

KERWEREDD

2017

KERWEVADDER

Achim Horneff

Geschrieben von Stefan Braun, Christel und Felix Rühl

Kranzspruch

Hallo Ihr Leut',
wie es mich freut,
Euch alle heute hier zu sehen,
wenn der Kranz am Löwen hier tut wehen.

Wir freuen uns auf die nächsten 4 Tage,
Ihr seid dabei, gar keine Frage!
Denn bei Musik, Bier und Wein
soll keiner hier mehr einsam sein.

Lasst uns singen, tanzen, lachen,
wie wir es an Kerb hier immer machen.

Kommt mit herein und seid dabei,
bei der Oarhelljer Kerbe-Feierei!

Wem ist die Kerb...?!

Mancher wird sich öfter fragen,
was man in den Novembertagen,
die oft trübe sind und grau,
mit sich anfängt – drum seid schlau.

Anstatt Zuhause zu versauern
und sich selber zu bedauern,
sollte man Freundschaften pflegen
und sich zum Löwen hinbewegen.

Dort bringt ein Kerwefeuwerk
selbst den Trägsten übern Berg.
Mit Musik, Show und Geselligkeit
vertreibt man sich hier toll die Zeit!

Drum lade ich Euch alle ein,
zu Gast bei unsrer Kerb zu sein.
Denn die Oarhelljer Kerb das ist ein Muss,
die beste Kerb kommt halt zum Schluss!

Wem ist die Kerb...?!

Bestimmt sind viele sehr brüskiert,
dasw Trump die USA regiert.
Auch Erdogan in der Türkei,
ist vielen gar nicht einerlei!

Doch am besten bleiben wir,
erst mal bei uns in Deutschland hier.
Denn auch bei uns wurde gewählt
und fleißig Stimmen ausgezählt.

Nur stand am Ende noch nicht fest,
wen man mitregieren lässt.

Gut, die SPD ist jetzt mal raus,
doch wie sieht es mit den anderen aus?

Bei der FDP und bei den Grünen,
müsste sich die CDU bedienen,
um eine Mehrheit zu erlangen
und keine Neuwahl anzufangen.

Doch letzten Endes ist all das
nicht der Tropfen, der das Fass
letztlich zum Überlaufen bringt
und zum Nachdenken uns zwingt!

Thematisch rechts, laues Programm,
so trat die AFD mit an
und geht als drittstärkste Fraktion,
nun in die Opposition.

Als Denkwort gewählt und aus Protest,
setzt sie sich in Berlin jetzt fest.

Und darf laut Statuten und anderen Quellen,
mehrere Vorsitzende von Ausschüssen stellen.

Außerdem ein Anrecht auf einen Bundestagsvizepräsidenten hat,
dem nominell zweithöchsten Amt im Staat,
ich sage euch ihr lieben Leit' -
das geht mir eindeutig zu weit!

Bei uns in Darmstadt wollten neun
Menschen Oberbürgermeister sein.
Eine Kandidatenschwemme ohne gleichen,
acht davon konnten wir streichen.

Doch von der größten deutschen Volkspartei,
der CDU, war niemand mit dabei.
Die hielten sich ganz einfach raus
und sprachen sie für Jochen aus!

Der bleibt nun Chef im Magistrat,
wohl dem, der Unterstützung hat.

Doch eines, das war wirklich dumm,
denn die Wahl die war kaum rum.

Da tauchte ganz urplötzlich doch,
auf ein riesen Haushaltsloch:

Millionen die auf einmal fehlen,
doch woher nehmen und nicht stehlen?

Nun sind wir Bürger angeschmiert,
denn immer, wenn so was passiert,

geht es an unser Portemonnaie
und das ist alles andere als schee!

Man könnte nun ganz einfach unken:
OB Partsch im Haushaltsloch versunken!

Das hätte man bestimmt gelesen,
wär's vor der Wahl bekannt gewesen!

Oarhellje, ein Ort wo's sich gern staut,
ob Nord, ob Süd – hier wird gebaut.

Im Süden, also Richtung Merck,
endet hoffentlich bald das Werk.

Und im „hohen“ Norden dann,
geht's bei der Feuerwehr voran,
es hat auch lang genug gedauert,
doch nun wird endlich stramm gemauert.

Ständig gibt es Veränderungen,
gewollt, zufällig oder erzwungen.

Viel wird genommen und gegeben,
nur Stillstand gibt es nicht im Leben!

Die Bezirksverwaltung die lädt ein,
zu Gast bei der Oarhelljer Kerb zu sein.
Die E-Mail enthielt zum Kerbverein ein Link,
was ja ganz passabel klingt.
Doch öffnet man den Link, jetzt schau,
landet man beim Kerbverein Groß-Bieberau!
Fehler passieren, das ist bekannt,
besonders wenn man ist neu ist im Amt.
Ich glaube, Frau Kutscher hat's jetzt gerafft,
in Arheilgen heißt das Kerbmanschaft!

Der Robin Petzold, der fährt Trecker,
holt dabei Heu von seine Äcker.
Und auf dem kurzen Heimweg sieht er dann
den Andy Schmitt, anscheinend in Eile, Mann oh Mann.

Der Kalkofenweg, der ist nicht breit.
Doch wenn man das Auto fährt gescheit,
muss man nicht rein die Äcker,
so wie der Robin mit dem Trecker.
Als der Herr Schmitt kam ihm entgegen,
ohne sich zur Seit' zu bewegen,

an der Seite vom Acker, das ist dumm,
fiel Robins Rolle, voller Heu, dann um.

Weil unser Herr Schmitt, wahrscheinlich sehr in Eile,
wollte er die Straß' nicht mit ihm teile.

Seit 50 Jahren hat der Stefan Braun,
und das ist wahr, man glaubt es kaum,
seinen Geburtstag an Nikolaus den 6. Dezember.
Doch schaut man dies Jahr in den APO Kalender,
da liest man, dass in diesem Jahr,
es anders ist, als es immer war.

Denn die APO hat kurzerhand
den Nikolaustag auf den 5. Dezember verbannt.

Am Sportplatz bei der SGA
wird Fussball gespielt, das ist ja klar!
Und weil dort so viele spielen
braucht man Tore zum drauf zielen.
So nahm man dort vom Rasen ein Tor
und stellts beim Kunstrasen davor.

Gleichzeitig soll ein altes fort
und wartet auf den Schrottlor dort.
Am Tag an dem der Schrottlor kam,
er einfach beide Tore mit sich nahm.
Am Abend als das Training startet,
man sehnsüchtig aufs Tor dann wartet,
und von den Fußballern, den vielen,
konnten nicht alle auf Tore zielen.

Der Aldi baut um, da ham' se beschlossen,
im August wird die Filiale eine Woche geschlossen.

Es wurde gebaut, gemacht und getan,
da kam Jenny's Omi angefahr'n.

Sie wundert sich, kauft heut keiner ein,
nimmt sich einen Wagen und geht rein.

Doch auch die Handwerker, die wundern sich
und sagen: „Lieb Frau, einkaufen, das geht heut nicht!“

Die Jenny hatte wohl nicht mitbekommen,
der Aldi sich hat eine Auszeit genommen.

Dieses Jahr es, ist soweit,
eine Familie komplett sich hier einreißt.
Drum schenkt mir jetzt mal Euer Ohr,
ich lese Euch die Reime vor.

Im Februar, da war die Fastnacht,
da haben es Rühls was Schönes gemacht.
Die Christel, mit Gips am Bein seit Januar,
mit Rollstuhl in Wixhausen war.
Beim Umzug war Gerald auch zugegen,
doch daran hat es nicht gelegen,
dass er montags auf der Arbeit die Stufe nicht kriegt
und mit gerissener Sehne darniederliegt.
Mittwochs soll aus Christels Bein der Nagel raus
und Gerald geht direkt mit ins Krankenhaus.
Die Leute dort war'n doch sehr verwirrt,
sogar vom gleichen Arzt wurden sie operiert.
Das Gute nun an dieser Sache,
dass sie so Dinger nacheinander mache.

Mein Bruder ist König und Lewwerkäsking,

da will ich werden eine Shopping Queen.

Drum hat sich Alex beim Fernsehen beworben,

und ist tatsächlich auch Kandidatin geworden.

Ihr Plan ging auf, Sie war dabei,

bei der von der Kamera begleiteten Einkauferei.

Gedreht wurde am Sportplatz und bei Ihr Zuhause,

dann ging es weiter ohne Pause.

Zum Einkaufen in unseren schönen Teil der Stadt,

wo man den pinkfarbenen Bus schon gesichtet hat.

Und schon ging es los, wer wird das denn sein?

Die Frau war nicht groß, doch eher klein.

Inzwischen ist es ja bekannt,

die Alex die ist einkaufen gerannt.

Ob's bei Rühls außer 'nem König eine Queen wird geben,

im Frühjahr wird es gesendet, da werden wir es erleben.

Im Sommer war's, die Kerb noch weit,

da vertrieb das Kerweteam sich die Zeit.

Oben am Kalkofen, beim Bausch,

mit Bier und Schnaps, zwecks Proberausch!

Von dort aus zogen sie dann heiter,
einfach zur Miss Elli weiter.

Von innen erfrischt, doch außen war´s heiß
und alle dachten wie auf Geheiß:

„Ne Abkühlung wär´ doch ziemlich cool,
im Schwimmbad oder Swimmingpool!

Doch wo kann man denn jetzt noch baden,
ohne Badeklamotten zu tragen?“

Doch der Felix war gewitzt,
denn im fiel ein, ganz verschmitzt,
dass sein kleines Schwesterlein
im Urlaub weilt und nicht daheim.

Und wenig später waren sie da
und zelebrierten FKK!

Doch aus dem stillen Vorderhaus
kam der Gerald plötzlich raus.

Mit Taschenlampe bewaffnet, etwas verstört,
hatte er im Garten Lärm gehört
und ging der Sache auf den Grund,
zu dieser äußerst späten Stund´.

„Ach Papa, Papa ich bin´s doch!“,
Felix kroch langsam aus dem Wasserloch.
Und seitdem ist in dieser Stadt und Land,
dieses Schwimmbad als „Rühlchen“ bekannt!

Bei de' Ria bleibt die Klingel still,
der Thommy sie reparieren will.
Und als er auf der Leiter steht,
plötzlich die Klingel wieder geht.
Er erschreckte sich so sehr,
dass er beinahe von der Leiter gefallen wär'.

Der Kerbverein, der feiert gern,
meistens auf Kerb, ob nah, ob fern.
Doch auch selber macht er Feste,
Zuhause feiern ist noch das Beste.
Wir machen das Sommerfest deshalb,
doch diesmal stimmt der Name nur halb.
Anfang Mai startete das Fest
und das Wetter gab uns gleich den Rest.

Bei 15°C ein Open Air –
das machen wir so schnell nicht mehr!

Wir feiern im Juni nächstes Jahr,
da ist das Wetter besser, ist doch klar.

Seit unserm schönen Heinerfest
kennt man Darmstadt als Kerwenest.

Sonntagmorgens war Premiere:
man konnte erstmals die „Kerwesingers“ höre.

Das Liedchen, das ist wunderbar –
wir freu'n uns auf ein Neues, im nächsten Jahr.

Bessungen bekam was Neues verpasst,
ihr Kranz hängt seit diesjahr an 'nem Mast.
Man hat von der Entega 'nen Laster bestellt,
mit dessen Kran wurde der Mast ins Loch gestellt.
In Oarhellje braucht man für sowas nur 5 Leut',
der Mast steht trotzdem fest, nicht nur für heut!

Und in Wixhausen war vor Kerb was los,
was denken sich nur manche bloß?
Das Loch für deren schönen Baum
war voll mit Müll, man glaubt es kaum!

Unter den Verdächtigen waren wir auch,
aber wir machen nicht mit, bei so einem Brauch.

Denn Biomüll und auch noch Bauschaum
gehören nicht ins Loch für einen Kerbbaum!

Nun endet diese Rede auch in diesem Jahr
und ich möcht sagen: „DANKE!“, ist doch klar.

An Christel, Felix und Stefan,
dass sie für uns zur Stelle war'n.
Sie haben sich ihm Ort umgehört
und das hat Machen wohl gestört.
Doch ohne Sie, ich sag´s Euch Leute,
würde das nichts mit dieser Red´ für heute.

Nun fehlt hier noch die Kerbmanschaft,
das Team voller Energie und Tatenkraft.
Stolz kann man sein auf so eine Truppe,
vom Ältesten bis zum Watz mit Kerwepuppe.

Leiht mir noch mal kurz ein Ohr,
ich stell Euch meine Mannschaft vor:

**Felix, Rafi, Sebastian, Thomas, Tami, Moritz, Jenny, Yannick, Manu,
Carina, Maurice, Marco, Tamara, Max, Arthur, Benedikt, Jannis**